NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67
Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569
Verlag: J. Pfeiffer, München

4. Jahrgang | 15. November 1955 | Nr. 11

Einige interessante Käferfunde aus der Umgebung von Berchtesgaden

Von Max Linke

Im Juli 1935 und 1937 sammelte ich mit meinem Sohn gemeinschaftlich in der Umgebung von Berchtesgaden, 1936 war mein Sohn allein dort. und 1939 machten wir, auf der Rückreise aus den Karawanken, einen kleinen Abstecher auf den Hochkönig, Steinernes Meer und Hirschbichel. In unseren Ausbeuten befanden sich die folgenden bemerkenswerten Arten:

Trechus rotundipennis Duft. Mein Sohn fand einige Ex. am 7. 9. 36 an einem kleinen Gebirgsbach auf der Büchsenalm unter Laub. Im nächsten Jahre fanden wir an derselben Stelle diese Art in großer Anzahl wieder.

Helophorus schmidti Villa 1 Ex. 18. 8. 36 Gotzenalm.

Helophorus nivalis Giraud. Seeautal. Gotzenalm an feuchten Stellen und an Schneerändern häufig.

Liodes nitidula Er. 2 Ex. Lattenberge. 1 Ex. Büchsenalm unter Laub.

Agathidium dentatum Muls. 3 Ex. Seeautal. 3 Ex. Büchsenalm.

Calyptomerus alpestris Redtb. 1 Ex. 23. 7. 37 Lattenberge.

Euconnus carinthiacus Ggb. 23. 7. 37 und 23. 8. 35 Lattenberge.

Euconnus nanus Schaum 3 Ex. 28. 7. 37 Büchsenalm unter Laub.

Euconnus oblongus Sturm 28. 7. 37 Büchsenalm häufig.

Euconnus styriacus Grimm 1 Ex. 15. 7. 37 Gotzenalm. 23. 7. 37 Lattenberge an Graswurzeln 2 Ex.

Omalium ferrugineum Kr. 2 Ex. 15. 7. 37 Gotzenalm am Rande eines Schneefeldes.

Stenus montivagus Heer 1 Ex. 15. 8. 35 Wimbachtal unter Moos an einem Rotbuchenstamm.

Othius brevipennis Kr. Büchsenalm häufig .

Philonthus rectangulus Shp. 18. 7. 37 Hundstodgrube an Schafmist häufig. Interessant ist, daß diese Art. die erst seit wenigen Jahren in Deutschland bekannt ist, sich bis hinauf in diese Steinwüste verbreitet hat.

Philonthus temporalis Muls. 18. 8. 36 und 4. 9. 36 Gotzenalm im Kuhmist.

Mycetoporus clavicornis Steph. 3 Ex. 23. 7. 37 Lattenberge.

Mycetoporus niger Fairm. Seeautal. Gotzentauern. in Anzahl unter Laub.

Myllaena gracilicornis Fairm. 23. 7. 37 Lattenberge, an einer sumpfigen Stelle unter Moos in Anzahl.

Agaricochara laevicollis Kr. 30. 8. 36 Wimbachtal an einem Pilz an einem Weidenast in großer Anzahl.

Leptusa ruficollis Er. 1 Ex. 22. 8. 35 am Königsee, 27. 7. 37 1 Ex. Mordaualm.

Leptusa globulicollis Muls. 23. 8. 35 Gotzenalm unter Steinen und am Rande eines Schneefeldes in Anzahl. 16. 7. 37 Gotzentauern unter Steinen nicht selten. 1 Ex. 7. 9. 36 Büchsenalm.

Leptusa puellaris ssp. **rhaeto-norica** Scheerp. 27. 7. 37 Mordaualm in der Gabelung eines Baumes unter Laub in Anzahl. S c h e e r p e l t z det.

Leptusa pseudoalpestris Scheerp. 1. 8. 39 Steinernes Meer in der Nähe des Ingolstädter Hauses in schwarzer Erde unter Latschenkiefern 7 Ex. S c h e e r p e l t z det. Beide Arten neu für Deutschland.

Autalia puncticollis Shp. Auf den Almen, besonders in Kuhmist häufig.

Atheta excelsa Bernh. Gotzenalm, Lattenberge, Seeautal, Funtensee, Königsee unter Laub vereinzelt.

Atheta spatula Fv. Seeautal, Gotzenalm, Funtensee, Königsee unter Laub nicht selten. Mordaualm 27. 7. 37 in einem faulen *Polyporus* häufig.

Atheta harwoodi Will. 27. 7. 37 6 Ex. Mordaualm in faulendem *Polyporus*.

Atheta pilicornis Thoms. 1 Ex. 20. 8. 35 am Jenner.

Atheta contristata Kr. Lattenberge, Gotzenalm, Seeautal, Funtensee unter Laub und im Kuhmist vereinzelt, in Murmeltierbauen häufig.

Atheta valida Kr. Gotzenalm, Lattenberge, selten.

Atheta laevicauta Sahlb. 3 Ex. 13. 7. 37 Seeautal unter Laub.

Atheta pagana Er. Seeautal, Gotzentauern, Lattenberge, vereinzelt unter Steinen.

Atheta microptera Thoms. Mordaualm, Büchsenalm, Seeautal, Gotzentauern, Lattenberge unter Laub vereinzelt.

Atheta heymesi Hubt. 1 Ex. 19. 8. 35 Lattenberge am Eingang eines Mäuseloches.

Atheta episcopalis Bh. In Hirschkot und auf den Almen in Kuhmist häufig.

Atheta friebi Scheerp. Unter Laub und an Graswurzeln auf der Gotzenalm nicht selten.

Atheta knabli Benick. Mein Sohn hatte diese Art im August 1936 in großer Anzahl in Kuhmist gefunden. Im Juli folgenden Jahres fanden wir nur wenige Exemplare.

Atheta reissi Benick. Lebt nicht nur in Murmeltierbauen, sondern auch vereinzelt auf den Almen in Kuhmist.

Atheta cribripennis Sahlb. Im ganzen Gebiet vereinzelt in Hirschkot.

Atheta setigera Shp. Lebt wie vorige Art, ist aber häufiger.

Atheta nigripes Thoms. Wimbachtal und auf den Lattenbergen selten in Hirschkot.

Oxypoda nigricornis Motsch. Auf den Almen im Kuhmist häufig.

Oxypoda lugubris Kr. 2 Ex. 7. 9. 36 Gotzenalm, 3 Ex. 13. 7. 36 Seeautal unter feuchtem Laub.

Oxypoda bicolor Muls. 1 Ex. 22. 7. 37 Mordaualm unter Rinde.

Aleochara rufitarsis Heer 1 Ex. 15. 7. 37 Gotzentauern.

Aleochara discipennis Muls. 2 Ex. 15. 8. 35 Wimbachtal.
Epuraea distincta Grimm 1 Ex. 30. 8. 36 Wimbachtal.
Pachyta lamed L. 1 Ex. 18. 8. 36 Gotzenalm.
Leptura virens L. ab. **canescens** Reitt. 3 Ex. 3. 8. 39 Hirschbichel.
Chrysochloa melanocephala Duft. 6 Ex. 21. 8. 36 Gotzentauern. Am 15. 7. 37 waren wir wieder an dieser Stelle und fanden diese Art wieder. Da es der erste Fundort für Deutschland war, nahmen wir nur 1 Exemplar mit, um die Art nicht auszurotten. Es war nur ein kleines begrenztes Gebiet, wo diese Art vorkam. Die Art lebte unter Steinen.

Anschrift des Verfassers:
Max Linke, (10b) Leipzig O 5, Erich-Ferl-Str. 78.

Beobachtungen an Psyche viciella Schiff.

(Lep. Psychidae)

Von W. Schätz

(Fortsetzung)

Die männliche Raupe häutet sich in ihrer ursprünglichen Lage nach dem Anspinnen nochmals, zu einer sogenannten „weißen Raupe". Matthes (in Am. febretta, ein Beitrag zu Morphologie und Biologie der Psychiden) und Standfuß (in Beobachtungen an den schlesischen Arten des Genus Psyche) haben eine solche Häutung auch bei anderen Arten von Psychiden sogar für beide Geschlechter beobachtet. Diese Vorpuppe - wie sie Matthes bezeichnet - gleicht in Gestalt und Färbung ganz der eigentlichen Raupe, nur ist sie gedrungener und wenig pigmentiert, Kopf und Brustschilder weißlich mit dunklerer Marmorierung, Hinterleib hell fleischfarben. Die schwarze Raupenhaut hängt bei den männlichen Puppen meist noch am Sackende, doch wird sie auch beim Schlüpfen der Männchen oft abgestreift. Erst nach dieser Häutung dreht sich die weiße Raupe um und fertigt im Sack ein feines Gespinst, so daß die Puppe nicht lose im Sack liegt, sondern ähnlich wie bei verschiedenen Bären in dem Gespinst ruht. Die Puppe kann sich durch dieses Gespinst vor dem Schlüpfen des Falters auch leichter aus dem Sack schieben.

Vom Anspinnen bis zum Schlüpfen des Falters vergingen durchschnittlich 24 Tage. Die kürzeste Entwicklung dauerte 18 Tage, die längste 30 Tage. Einige Zeit vor dem Schlüpfen schiebt sich die Puppe so weit aus dem Sack, daß sie gerade noch mit den hintersten Segmenten in der unbekleideten Endröhre steckt. Die beiden Dornen des Cremasters hängen an dem Gespinst in der Puppe. Beim Schlüpfen sprengt der Falter die gesamte Frontplatte (Kopfkapsel, Bein- und Fühlerscheiden) ab, bleibt aber mit dem Kopf noch darinnen, bis Flügel und Hinterleib aus der Puppe gezogen sind. Dann stemmt er sich mit den Füßen gegen die Flügelscheiden und befreit so den Kopf. Die Männchen sind erst sehr unruhig, setzen sich aber bald an eine höhere Stelle und entwickeln innerhalb 20 Sekunden (!) ihre Flügel. Bis die erste Dämmerung hereinbricht, bleiben sie mit dachförmig gelegten Flügeln sitzen, um dann plötzlich wild loszuschwirren. Die Schlüpfzeit lag zwischen 16 und 20 Uhr, durchschnittlich 19 Uhr.

Im Vorjahr und heuer machte ich an den Fundstellen mehrmals Anflugversuche, um die Falter auch im Freien beobachten zu können. Leider mußte ich 1954 meine Versuche ab Juli einstellen, da durch die Hoch-